Die ~~Inschrift~~ Cyprischen ~~Inschrift~~ Liebster Freund, die Du mir mitgetheilt haben, glaube ich im Anfange wenigstens mit Wahrscheinlichkeit, ~~wo~~ weiterhin mit ~~ziemlicher~~ Gewissheit enträtheln zu können. Ehe ich Ihnen aber meinen Entwurf vorgeschlagen zur Prüfung vorlege, bemerke ich, dass ich Ihnen vollkommen Recht gebe, wenn Sie die in dem Abdrucke weggelassenen Trümmer der ersten ~~auf Richter Worte zurückführen, von den folgenden durch einen größeren Zwischenraum getrennten~~ Distichen ~~nicht~~ für Ernstfuhde nicht eines besondern, sondern desselben Epigramms halten, dass ich aber den ~~Sinn~~ der ~~auf Richter Worten vorausgehenden~~ zwischen Zwischenraum, auch nicht für zufällig halte, sondern der Meinung bin, das erste Distichon habe ~~die~~ eine Art von Einleitung enthalten, und es sei da absichtlich ein Absatz gemacht worden. Darauf führt mich eben meine nun folgende Ergänzung:

L Κἂν τρεχάδην σπεύδων διιῇ, τὰ σὰ ἔργα κομίζων,
στῆς, παροδῖτα, σορῷ τῷδ' ἐπι παυσόμενος.

Αἰδέρος ρ.

~~Die Inschrift scheint mir nicht~~

V. 1. konnte die Figur ΝΤ wohl nicht anders gedeutet werden, als ich es ~~gethan~~ gethan habe. ~~Als~~ Meinen wenigstens die für den Sinn entscheidenden Worte fest: Κἂν τρεχάδην -- διιῇ, und aus diesen ist wiederum klar, dass das dazwischen ausgefallene Wort entweder σπεύδων, oder doch wenigstens ein ganz ähnliches Participe sein muss. Diese Worte nun gesammtschaftlich auf den Wanderer, der V. 2. angeredet wird, und διιεῖσθαι heißt hier sich fortmachen, davonfliehen; eine Bedeutung, über welche ich nur auf Valckenaer ad Theocr. Adon. p. 376. zu verweisen brauche. Das iota adscriptum wird wohl gefehlt haben, da es nicht allein auch auf andern Inschriften häufig ausgelassen wird, sondern auch für V. 2. in στῆς, wenn meine Verbesserung richtig ist, und V. 4. in ὁρᾶς fehlt. Die bis auf die letzte Spur vertilgten letzten Worte unsers Verses können wohl nach dem trotz der argen Zerstörung doch noch unverkennbaren Zusammenhange nicht füglich einen andern Sinn gehabt haben, als: nicht genügt, sich um fremde Angelegenheiten zu bekümmern, und diesen habe ich durch die Worte: τὰ σὰ ἔργα κομίζων, wiederzugeben gesucht, ~~auf die Gefahr, ein zweiter Karnaßch gescholten zu werden~~ Sollte ich also auch die Worte nicht genau getroffen haben, welches in diesem Falle bestimmt zu behaupten, allerdings verwegen wäre, so darf ich doch wohl hoffen, wenigstens den Sinn nicht verfehlt zu haben und fürchte daher nicht, ein zweiter Karnaßch gescholten zu werden ~~auch schon heimlich Lästerzungen den Namen des Alfred dieses herausgelesen hätten~~

V. 2. hat bloß die Anrede an den Wanderer sich unversümmelt erhalten. Aber der Sinn des ganzen Verses, der den Nachsatz zu dem vorhergehenden enthalten muss, ergibt sich von selbst aus dem Vordersatze, wenn wir auch in diesem nur die noch übrigen Worte als sicher annehmen, nämlich: so stehe still, Wanderer, um an diesem ~~Verzeichniß~~ Grabe zu verweilen ~~Verfalten die~~ Ist dieses aber der einzige mögliche Sinn, so ist doch wohl nicht nur die Ver-